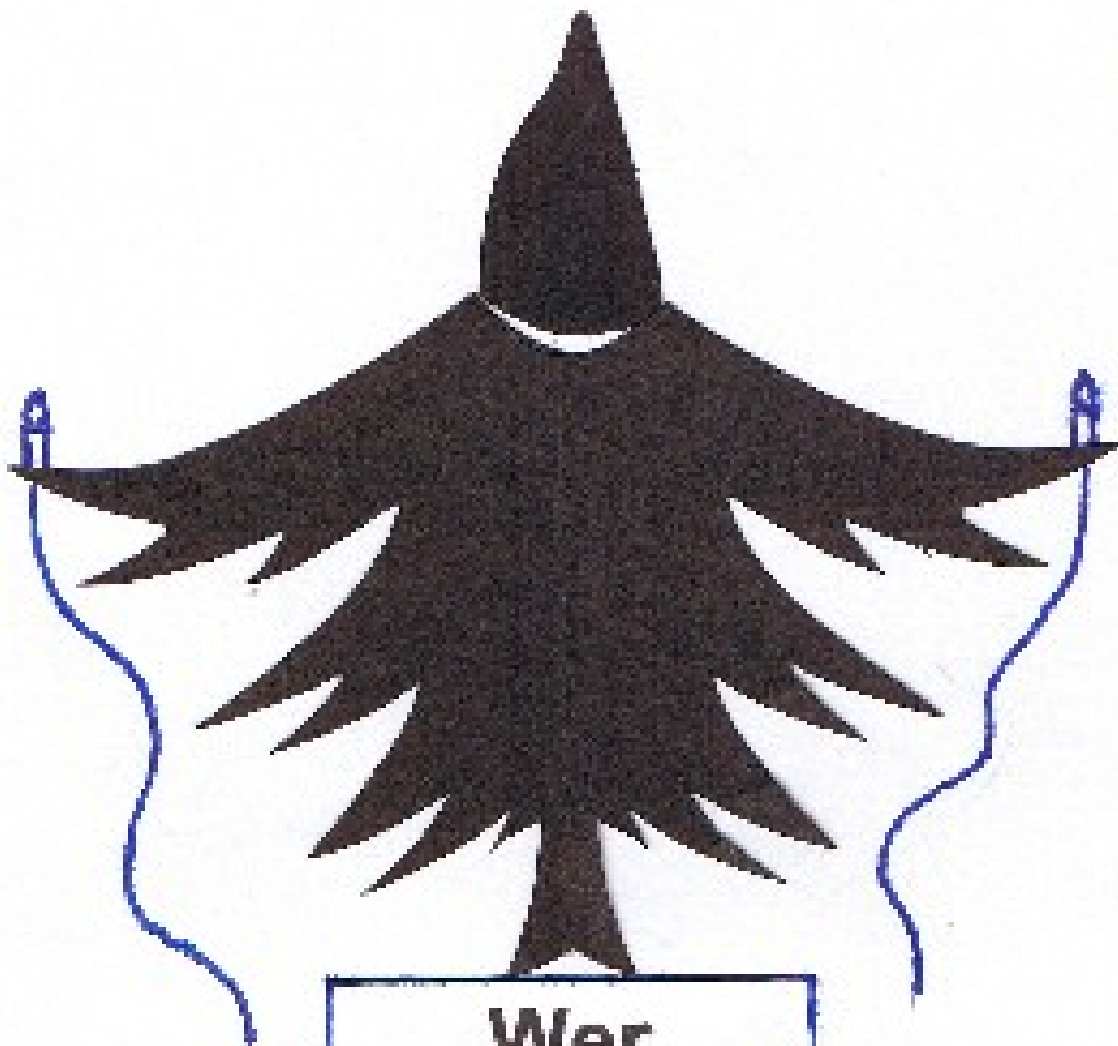


**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 045/05 – 03.12.05

**Merry Xmas!**



**Wer  
nichts tut,  
macht mit!**

## Fundsache

"Jede Nation, die entgegen ihren demokratischen Prinzipien Folter duldet, zahlt einen furchtbaren Preis. Jeder moderne Staat, der seine Würde und sein Ansehen durch die willkürliche Folterung auch nur einzelner Opfer gefährdet, bleibt mit einem Stigma behaftet, das seine Integrität zutiefst untergräbt. Und mehr als jeder andere Akt kann Folter die Legitimität eines Regimes oder auch eines nominellen Rechtsstaates zerstören, indem sie das Vertrauen seiner Bürger – das sine qua non (lat. eigentlich „conditio sine qua non“ = unerlässliche Bedingung) jeder modernen Gesellschaft untergräbt."

Alfred W. McCoy: Foltern und foltern lassen, Zweitausendeins, Frankfurt 2005, S. 18/19

---

## Folterpraktiken der CIA und des US-Militärs

### US-Regierungen lehnen Folter öffentlich ab

In der Gründungsphase der Vereinten Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg erweckten die USA den Eindruck, die Menschenrechte besonders schützen und Diskriminierung und Folter endgültig beseitigen zu wollen. Schon in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“, die am 10.12.1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen unter Vorsitz von Eleanor Roosevelt, der ehemaligen First Lady der USA, verkündet wurde, heißt es in Art. 5: „Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.“

Die „III. Genfer Konvention über die Behandlung von Kriegsgefangenen“, die von den USA 1949 ratifiziert wurde, legt in Art. 13 fest: „Die Kriegsgefangenen müssen jederzeit mit Menschlichkeit behandelt werden.“ In Art. 87 heißt es: „Sämtliche Körperstrafen, jede Einkerkierung in Räumen ohne Tageslicht und ganz allgemein jede Art von Folter und Grausamkeit sind untersagt.“ Art. 89 gebietet: „Keinesfalls dürfen Disziplinarstrafen unmenschlich, grausam oder für die Gesundheit der Kriegsgefangenen gefährlich sein.“

Auch die „IV. Genfer Konvention zum Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten“ haben die USA akzeptiert. Art 31 besagt: „Auf die geschützten Personen darf keinerlei körperlicher oder seelischer Zwang ausgeübt werden, namentlich nicht, um von ihnen oder dritten Personen Auskünfte zu erlangen.“ Die öffentliche Ablehnung der Folter durch die USA stand und steht allerdings in krassem Widerspruch zur streng abgeschirmten Realität.

### US-Wissenschaftler enthüllt geheime Hintergründe zu den Folterungen in Abu Ghraib

Der Amerikaner Alfred W. McCoy, Professor für Geschichte an der Universität von Wisconsin in Madison, ist einer der besten Kenner der mit Wissen der jeweiligen US-Regierungen insgeheim betriebenen Folterpraxis der CIA. Er hat in seinem o.a. Buch „Foltern und foltern lassen“ die - im Untertitel der deutschen Ausgabe benannten - „50 Jahre Folter-Forschung und -Praxis von CIA und US-Militär“ untersucht und öffentlich angeprangert. Die in den folgenden Ausführungen jeweils in Klammern angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf sein Werk.

Als die Folterfotos aus dem von der US-Armee im Irak betriebenen Gefängnis Abu Ghraib im April 2004 die Welt erschütterten, versuchte US-Kriegsminister Rumsfeld vor der Presse die grausamen Misshandlungen als unerklärliche Untaten einzelner Soldatinnen und Soldaten darzustellen. McCoy meint dazu: „Diese Fotos sind jedoch keine Momentaufnahme eines simplen Sadismus oder eines Zusammenbruchs militärischer Disziplin. Sie zei-

gen vielmehr Foltermethoden der Central Intelligence Agency (CIA), die im Laufe der vergangenen fünfzig Jahre ständig perfektioniert worden sind und, weithin unentdeckt oder verleugnet, längst zur gängigen Praxis gehören. Tatsächlich illustrieren diese Fotografien aus dem Irak Standardpraktiken bei Verhören im globalen Gulag der geheimen CIA-Gefängnisse, die seit Beginn des Krieges gegen den Terror auf Anordnung der Exekutive betrieben werden. Diese Fotos und die Berichte, die ihnen folgten, liefern verräterische Anzeichen dafür, dass die CIA in Abu Ghraib die führende Rolle spielte und als treibende Kraft auch hinter den systematischen Folterungen in Guantánamo, Afghanistan und Irak stand. In diesem Kontext befolgen die sieben Soldaten, die wegen Misshandlungen in Abu Ghraib vor dem Militärgericht standen, lediglich Befehle.“ (S. 13, 14)

McCoy verurteilt die Heuchelei der US-Regierung, die von den Folterpraktiken nichts gewusst haben will: „Bei den Vereinten Nationen und auf anderen internationalen Foren trat Washington stets gegen Folter und für universelle Gültigkeit der Menschenrechte ein. Zugleich entwickelte die CIA in diesen Jahrzehnten neue Foltermethoden und nahm entgegen aller Konventionen für sich das Recht zu foltern in Anspruch.“ (S. 15)

### **SS-Folterärzte dienen US-Geheimdienst als Lehrmeister**

Das Office of Strategic Services (OSS), eine Vorläufer-Organisation der CIA, die im Krieg gegen Hitler-Deutschland entstanden war, holte nach dem Krieg nicht nur deutsche Raketenpezialisten sondern auch SS-Ärzte mit Foltererfahrung in die USA. Zu nennen ist vor allem Kurt Plöttner, der Ende der dreißiger Jahre im KZ Dachau Häftlinge nicht nur mit Schlägen, verschärftem Arrest und Schlafentzug, sondern auch mit Hilfe der halluzinogenen Droge Meskalin zur Preisgabe innerster Geheimnisse brachte. (S. 27, 33) Die 1947 gegründete CIA setzte die von den Nazis inspirierten Experimente mit LSD und dem in Haschisch und Marihuana enthaltenen Wirkstoff THC bei Verhören von Spionage-Verdächtigen fort. Als Drogen nicht die gewünschten Ergebnisse brachten, suchte man mit Hilfe der Humanpsychologie nach Methoden, um den Widerstand von Versuchspersonen und Häftlingen auch mit psychischen statt allein mit physischen Methoden zu brechen. So entstand bis 1963 ein erstes grundlegendes Handbuch neuer Verhörmethoden der CIA.

### **KUBARK Counterintelligence Interrogation (Verhöre zur Gegenspionage)**

Im Auftrag der CIA hatten Wissenschaftler herausgefunden, dass Beeinflussung durch Drogen oder das Bewusstsein verändernde Zustände wie Hypnose und Narkose bei weitem nicht so erfolgreich waren wie *s e n s o r i s c h e D e p r i v a t i o n*. Diese Methode der Gehirnwäsche beruht auf dem einfachen Verfahren, „einen Menschen zu isolieren, dauerhaft von allen Kontakten abzuschneiden, in Bezug auf Befragungen und Verhöre unter anhaltenden Stress zu setzen.“ (S. 48)

Im KUBARK-Folterhandbuch der CIA wurden einzelne Schritte der neuen Verhörmethode erläutert. Dazu gehören Arrest, Inhaftierung an unbekanntem Ort, zeitliche Desorientierung durch ständiges Verstellen der Uhr und Essen zu ungewöhnlichen Zeiten, Entkräftung durch schlechte Ernährung, abwechselnde Unterkühlung und Überhitzung, Entzug von Sinnesreizen durch Einzelhaft und Verhüllen des Kopfes, Schlafentzug durch Dauerbeleuchtung oder Beschallung bis zur Schmerzgrenze, Einschüchterung durch religiöse oder sexuelle Demütigung, Androhung von Schmerzen aber auch Gewaltanwendung durch Schläge oder Elektroschocks. (S. 49, 50)

„Haben die Verhörten erst einmal die Orientierung verloren kann man zur zweiten Stufe übergehen, den selbst zugefügten Schmerzen, indem man sie beispielsweise zwingt, stundenlang mit ausgestreckten Armen dazustehen. In dieser Phase gilt es, den Opfern das

Gefühl zu vermitteln, sie seien selbst für ihre Schmerzen verantwortlich und es liege nur an ihnen, sich davon zu befreien.“ (S.50, 51) Die Folterpraxis fand schon damals meist im Ausland statt.

### **Erprobung der CIA-Foltermethoden mit Hilfe ausländischer Geheimdienste**

Nachdem die CIA 1953 dem Schah von Persien zur Macht verholfen hatte, versuchte sie alles, um ihn mit Hilfe der 1957 gegründeten Geheimpolizei SAVAK an der Macht zu halten. Die CIA bildete deren Folterer aus, konnte aber nicht verhindern, dass 1979 islamische Fundamentalisten unter Führung des Ajatollah Khomeini die islamische Republik Iran gründeten und damit gleichzeitig die als Islamismus bekannt gewordene, gegen die USA und den Westen gerichtete Entwicklung in vielen islamischen Ländern auslösten. (S. 53)

Im Vietnam-Krieg starben durch das von der CIA mit Hilfe der südvietnamesischen CIO (Central Intelligence Organization) durchgeführte, berüchtigte Phoenix-Folterprogramm über 20.000 Menschen, weil sie als Vietcong-Sympathisanten verdächtigt wurden. Auch wegen der besonders grausamen Foltermethoden – gefolterte Gefangene wurden nach der Befragung lebend aus Flugzeugen ins Meer geworfen – endete der Krieg 1975 mit einer totalen Niederlage der herrschenden Kreise Südvietnams und der USA. (S. 55 - 62, 79 – 83)

Die CIA bildete auch auf den Philippinen und in ganz Lateinamerika Militärs zu Verhörspezialisten aus. Bekannt wurde diese Praxis durch das „verfeinerte“ Folterhandbuch „Human Resources Exploitation Manual - 1983“, das ein anonymes CIA-Ausbilder für das honduranische Militär verfasste. Auch darin wird der Vorrang der psychischen vor den physischen Foltermethoden betont. „Die Foldersituation ist ein äußerer Konflikt, ein Kampf zwischen dem Betreffenden und seinem Peiniger. Schmerzen, die dem Opfer von außen zugefügt werden, können seinen Widerstand sogar noch stärken, aber Schmerzen, von denen er das Gefühl hat, sie sich selbst zuzufügen, sind eher dazu angetan, seinen Widerstand zu schwächen.“ (S. 66 - 71) Als die New York Times 1988 Einzelheiten über die CIA-Folterschulungen veröffentlichte, führte der zuständige Ausschuss des US-Senates eine Untersuchung durch, die aber die CIA-Aktivitäten nicht beendete.

### **Das UNO-Übereinkommen gegen Folter und seine Interpretation durch die USA**

Die Aufklärungsarbeit der Menschenrechtsorganisation Amnesty International und die Bemühungen dänischer Ärzte im Rehabilitations- und Forschungszentrum für Folteropfer in Kopenhagen veranlassten die UNO, im Dezember 1984 das „Übereinkommen gegen Folter“ zu verabschieden. In Art 1 heißt es: „Im Sinne des Übereinkommens bezeichnet der Ausdruck 'Folter' jede Handlung, durch die einer Person vorsätzlich große körperliche oder seelische Schmerzen oder Leiden zugefügt werden, zum Beispiel, um von ihr oder einem Dritten eine Aussage oder ein Geständnis zu erlangen.“ Auch die USA stimmten zu. Vor der Ratifizierung entwarf das US-Außenministerium aber eine eigene Definition der „psychischen Folter als anhaltendes seelisches Leid“, die nur vier verbotene Maßnahmen nannte:

- vorsätzliche Zufügung oder Androhung schwerer körperlicher Schmerzen oder Leiden,
- Verabreichung bewusstseinsverändernder Substanzen,
- Androhung des Todes ,
- Androhung des Todes gegen einen Dritten.

Die von der CIA praktizierten Maßnahmen der sensorischen Deprivation sollten auch wei-

terhin erlaubt bleiben. „Auf diese Weise ratifizierten die Vereinigten Staaten nur die halbe UN-Konvention gegen Folter, da sie bloß das Verbot körperlicher Foltermethoden akzeptierten, sich aber das Recht auf psychische Folter vorbehielten.“ (S. 88 - 90) So ging die Folterunterweisung der Streitkräfte in Lateinamerika durch Ausbilder der CIA und bald auch der US-Armee bis zum Ende des Kalten Krieges ungehindert weiter. (S. 88 - 94)

### **Freie Bahn für US-Folterer nach den Anschlägen vom 11.09.01**

Schon am Abend des 11.09. gab George Bush seinem Terrorabwehrstab im Weißen Haus freie Hand für Vergeltungsmaßnahmen. Er brüllte: „Mir ist egal, was die Völkerrechtsexperten sagen, wir werden irgendjemand in den Hintern treten.“ Innerhalb von Tagen erhielt die CIA die Vollmacht, mutmaßliche Terroristen in Länder zu verbringen, die für ihre Foltermethoden berüchtigt waren, obwohl diese Überstellung (rendition) in der Antifolter-Konvention der UNO verboten ist. Im Januar 2002 setzte Bush auch die Genfer Konventionen für seinen Antiterrorkrieg aus.

Kriegsminister Rumsfeld realisierte mit Hilfe der CIA und verbündeter Geheimdienste ein „Special-Access Program“ (SAP), das auch Spezialisten der Eliteeinheiten Navy-Seals und Army Delta Force das Foltern und Morden in einem weltweiten Netz geheimer CIA-Gefängnisse erlaubte. CIA-Verhörzentren gibt es in Thailand, Ägypten, Jordanien, Afghanistan, im Irak, auf der Insel Diego Garcia, in Guantánamo auf Kuba (S. 95 - 99) und neuerdings wohl auch in Polen und Rumänien (Stern, 10.11.05).

Über 3000 gefangen genommene, verhaftete oder widerrechtlich aus anderen Ländern entführte „Terrorverdächtige“ werden meist ohne jeden Beweis als nirgendwo registrierte „Geisterhäftlinge“ in „black sites“ (Schwarzen Stützpunkten) der CIA oder Kerkern verbündeter Foltergeheimdienste festgehalten und häufig zu Tode gequält.

Beamte des Bundesnachrichtendienstes (BND) und des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) hätten sich bei mehreren Auslandsreisen über die US-Foltermethoden kundig gemacht. In einem weiteren Fall sei auch das Bundeskriminalamt (BKA) beteiligt worden. Dabei sei es zu direkten Kontakten mit den Folteropfern gekommen. Deutsche Behörden ermittelten gegen beteiligte Beamte, weil diese die Presse über die US-Folterer informiert hätten. ([www.german-foreign-policy.com/de](http://www.german-foreign-policy.com/de))

### **Die Folter-Fluglinie der CIA mit ihrem Drehkreuz Ramstein**

„Da die CIA für die Verkehrsverbindungen in ihrem globalen Gulag nicht auf Flugzeuge der Luftwaffe angewiesen sein wollte, gründete sie eine eigene Charterfluglinie, die mit einer Boieng 737 und mindestens vier Gulfstream-Jets operierte. Einer dieser Jets absolvierte im Laufe der nächsten Jahre etwa 300 Flüge, häufig vom Washingtoner Dulles Airport aus. Mit diesem Flugzeug lieferte die CIA ihre Gefangenen heimlich in ihre eigenen Zentren auf der ganzen Welt ein oder überstellte sie den langjährig verbündeten Geheimdiensten in Ägypten, Jordanien und Marokko – die allesamt für ihre sadistische Folterpraxis bekannt sind.“ (S. 99)

Das Fernseh-Magazin „Monitor“ wies in einem Beitrag am 21.07.05 nach, dass die US-Flugplätze Frankfurt und Ramstein häufig Zwischenstation dieser Folterflüge sind. Ausführlich wird über die CIA-Entführung des ägyptischen Imams Abu Omar aus Mailand via Aviano und Ramstein nach Kairo berichtet. Nach der Schließung der US-Base Frankfurt dürften künftig fast alle Verbringungs-Flüge über Ramstein, einige auch über Spangdahlem abgewickelt werden.

Der amerikanische Journalist Stephen Grey von der New York Times sagte in dem Beitrag: „Wenn man sich die Flugbewegungen dieser CIA-Flüge genau anschaut, wird klar, dass Deutschland ein wichtiges Drehkreuz für die CIA-Flotte darstellt; und es wird auch klar, dass Deutschland quasi als Einsatzzentrale für diese Flüge fungiert. Von hier aus sind diese Flugzeuge überall in der Welt unterwegs, um Aufträge zu erfüllen, und darunter fallen auch die Verschleppung von Gefangenen in Staaten des Mittleren Ostens, wo sie ganz offensichtlich gefoltert werden.“

Der von „Monitor“ befragte deutsche Völkerrechtler Prof. Georg Nolte sagte zu diesem über Ramstein abgewickelten Menschenraub: „Die zuständige deutsche Staatsanwaltschaft muss bei jeder Straftat auf deutschem Gebiet tätig werden, auch wenn diese Straftat nur teilweise auf deutschem Gebiet begangen worden ist.“

Der von „Monitor“ mit dieser Aussage konfrontierte, für die Straftat zuständigen Leitende Oberstaatsanwalt Eberhard Bayer aus Zweibrücken gab folgende Erklärung ab: „Die bisherigen Informationen waren ja sehr bruchstückhaft. Aber aufgrund der Informationen, die wir jetzt von Ihnen bekommen haben, werden wir prüfen, ob ein Ermittlungsverfahren einzuleiten ist. Im Rahmen eines Rechtshilfe-Ersuchens werden wir uns in einem so genannten Vorermittlungsverfahren an die Staatsanwaltschaft in Mailand wenden und diese bitten, uns ihre Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Wir werden diese auswerten und dann prüfen, ob und gegen wen wir ein Ermittlungsverfahren einleiten. In Betracht kommen hier Angehörige der CIA, andere US-Bürger, und es kommen Straftaten, begangen hier in Deutschland, in Ramstein, in Betracht, unter anderem Freiheitsberaubung, Nötigung und gegebenenfalls auch Menschenraub.“

Nach einem RHEINPFALZ-Bericht vom 22.07.05 sagte Bayer, „sollten die Entführer in Ramstein deutschen Boden betreten haben, müsse seine Behörde ermitteln“. Wie die Zeitung SONNTAG AKTUELL am 13.11.05 berichtete, liegen die mehrere hundert Seiten umfassenden Unterlagen der Mailänder Staatsanwaltschaft inzwischen in Zweibrücken vor: „Zum Teil sind sie bereits übersetzt, die Auswertung läuft.“ Oberstaatsanwalt Bayer hat erneut behauptet, es gäbe nur dann eine Pflicht zur Strafverfolgung, wenn die Entführer und ihr Opfer das Flugzeug gewechselt und dabei deutschen Boden betreten hätten.

Laut SPIEGEL vom 14.11.05 hat Oberstaatsanwalt Bayer aber nach umfangreichen Recherchen bereits ein offizielles Ermittlungsverfahren gegen unbekannt eingeleitet und sucht die CIA-Leute, die am 17.02.03 gegen 20.30 Uhr Abu Omar in Ramstein aus „einem Learjet ... in eine Gulfstream-Maschine umladen“. Die Mailänder Staatsanwaltschaft hat nach ihren Ermittlungen jedenfalls gerade das italienische Justizministerium aufgefordert, bei der US-Regierung die Auslieferung von 22 an der Entführung des Ägypters beteiligten CIA-Agenten zu beantragen. (Videotext des US-Fernsehsenders CNN am 12.11.05)

Die dänische Regierung hat bei der US-Regierung gegen CIA-Folterflüge über ihr Territorium protestiert. Nach einem Bericht im SPIEGEL vom 07.11.05 teilte Außenminister Per Stig Möller den US-Behörden mit, „dass wir keinen Missbrauch des dänischen Luftraums für Zwecke wünschen, die nicht mit internationalen Konventionen vereinbar sind“. Auf der US-Air Base Ramstein zwischengeladete CIA-Flugzeuge mussten zumindest deutschen Luftraum durchqueren. Warum schweigt unsere Regierung?

### **Neue Versuche, die menschenverachtende US-Folterpraxis zu rechtfertigen**

Die schrecklichen Bilder aus Guantánamo, die seit 2001 dokumentieren, wie auch Folterknechte des US-Militärs in Drahtkäfige eingesperrte Gefangene entwürdigen und malträtiert, zwangen die US-Bürokratie zu neuen Rechtfertigungsversuchen. Jay Bybee,

Staatssekretär im US-Justizministerium, definierte im August 2002 in seinem Bybee-Memorandum Folter als „eine Handlung mit dem spezifischen Vorsatz, große körperliche oder seelische Schmerzen zuzufügen“. Folter im strafrechtlichen Sinne sei nur bei einer Schmerzintensität gegeben, wie sie bei „Organversagen und Einschränkung körperlicher Funktionen bis hin zum Tod“ auftrete. Ein Vernehmungsbeamter, dem es nur um Informationsbeschaffung gehe, könne sich nicht der Folter schuldig machen. Die „Techniken sensorischer Deprivation“ seien erlaubt, weil die dadurch bewirkten Schmerzen und Leiden nicht intensiv genug seien, „um der Definition von Folter zu entsprechen“.

Außerdem stelle jede Einschränkung der Befugnisse des Oberbefehlshabers, nach eigenem Ermessen Verhöre anzuordnen, „einen verfassungswidrigen Eingriff in die Amtsgewalt des Präsidenten dar ..., Kriege zu führen“. Als das Memorandum im Sommer 2004 vom Weißen Haus veröffentlicht wurde, erklärte Harold Hongju Koh, der Dekan der Yale Law School, zu dieser durchsichtig tendenziösen Auslegung amerikanischen Rechts: „Wenn der Präsident als Oberbefehlshaber von Amts wegen befugt ist, foltern zu lassen, hat er auch die Amtsgewalt, einen Völkermord anzuordnen, die Sklaverei zu genehmigen, die Apartheid zu fördern und Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren zu erlauben.“

Mit seinen sprachlichen Taschenspielertricks erteilte das US-Justizministerium der CIA und dem US-Militär de facto eine Lizenz zum Foltern – mit allen Methoden, die nach Möglichkeit nur nicht zu Verstümmelungen oder zum Tod führen sollten. Erlaubt ist auch das mittelalterliche „Waterboarding“, bei dem durch zwangsweise Flüssigkeitszufuhr Erstickungsanfälle provoziert werden. (S. 105 - 108)

### **Schreckliche Auswirkungen der jüngsten US-Folterpraxis**

Prof. McCoy fasst zusammen: „In den folgenden vier Jahren (ab 2001) des Krieges gegen den Terror forderten Präsident Bushs Befehle, wie sie in diesem und weiteren noch geheimen Memoranden vermittelt werden, einen erschreckenden Tribut:

- Etwa 14.000 irakische ‚Sicherheitshäftlinge‘ wurden harten Verhören und häufig auch Folterungen ausgesetzt.
- 1.100 ‚hochkarätige‘ Gefangene wurden in Guantánamo und Bagram (bei Kabul) unter systematischen Folterungen verhört.
- 150 Terrorverdächtige wurden rechtswidrig durch außerordentliche Überstellung in Staaten verbracht, die für die Brutalität ihrer Sicherheitsapparate berüchtigt sind.
- 78 Häftlinge starben unter fragwürdigen Umständen.
- Etwa 36 führende inhaftierte Al-Qaida-Mitglieder blieben jahrelang im Gewahrsam der CIA und wurden systematisch und anhaltend gefoltert.
- Und 26 Häftlinge wurden bei Verhören ermordet, davon vier von der CIA.

In seiner Rede zur Lage der Nation sprach Präsident Bush im Januar 2003 von noch höheren Opferzahlen dieses Geheimkrieges, nämlich von ‚3000 mutmaßlichen Terroristen ..., die in vielen Ländern in Haft sind. Und viele weitere hat ein anderes Schicksal ereilt. Sie sind kein Problem mehr für die Vereinigten Staaten‘ – womit er im Jargon verdeckter Operationen auf Folter und außergerichtliche Hinrichtungen hindeutete.

Diesen Angaben müssen wir noch ein weiteres Opfer hinzufügen: den internationalen Ruf einer großen Nation.“ (S.109/110) Obwohl die US-Folterpraxis erneut in die internationale Kritik geraten ist und der US-Senat ein gesetzliches Folterverbot gefordert hat, möchte US-Vizepräsident Dick Cheney der CIA auch künftig das Foltern erlauben.

### **Warum schweigt die Bundesregierung?**

Die Bundesrepublik wird mit Duldung unserer Regierung ständig in die verbrecherische

Folterpraxis der CIA und des US-Militärs einbezogen. Die Folterer von Abu Ghraib waren in Deutschland stationiert. Sie gehörten zur Alpha Company des 302nd Military Intelligence Battalion, das in den Patton Barracks in Heidelberg untergebracht ist und dem V. Corps untersteht. ([www.uni-kassel.de/fb10](http://www.uni-kassel.de/fb10)). Die ersten Anhörungen der am Folterskandal beteiligten Soldaten fanden in Mannheim statt.

Der Kommandeur des V. Corps, Generalleutnant Ricardo S. Sanchez, war damals auch Kommandeur aller US-Truppen im Irak und unterzeichnete am 14.09.03 ein Memorandum, das „ein Dutzend Verhörtechniken jenseits des [Armee-]Feldhandbuchs 34-52 – [und] fünf jenseits der in Guantánamo angewendeten“ genehmigte. Sanchez ordnete damit eine ausgeklügelte psychische Folter an, die auf den Grundmethoden der sensorischen Deprivation und der selbst zugefügten Schmerzen beruhte. (S. 119) Sanchez wurde zwar in einer Untersuchung der US-Army von jeder Schuld an den Folterungen im Abu Ghraib reingewaschen, er wird sein V. Corps im Frühjahr 2006 aber nicht zu einem weiteren Einsatz von Heidelberg aus in den Irak begleiten.

Durch den deutsche Luftraum wird die US-Air Base Ramstein auch weiterhin von der CIA-Folterflotte angefliegen. Wann werden unsere Justiz und die Bundesregierung endlich dagegen einschreiten?

---

## **Ach, iwwerischens ...**

*„Shame on you,“ fällt mer dodezu blooss in. Un unser Jurischde un Bollidigger misse sich frooe losse: „Warum unnernehmener nix geje die Schandtade, hann ehr kää Gewisse?“*

---

### **Wichtige Telefonnummern:**

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

---

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**